

Aufgabenteilung



Eine MM/MC-taugliche Phonostufe mit externem Netzteil und USB-Anschluss zum Kaufpreis von 550 Euro? Wenn da mal nicht Vincent dahintersteckt...

Michael Lang

**Klug
konzipiert
und kon-
sequent
verwirklicht**

Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leser, aber mich nerven diese sich seit Jahren ständig vermehrenden Steckernetzteile an etlichen HiFi-Komponenten zusehends. Sie nehmen in den Netzleisten zuweilen ungebührlich viel Platz ein, und wenn man mal an der Anlage gebastelt hat, weiß man meist nicht mehr, welches Netzteil zu welchem Gerät gehört. Dass die Qualität wegen der Auslegung als Schaltnetzteil häufig auch eher in Richtung unterirdisch tendiert und obendrein diverse Störungen ins Netz einleitet, ist eine weitere unangenehme Begleiterscheinung. Umso größer die Freude, beim rund 500 Euro kostenden Vincent PHO 500 zwei komplett getrennte Einheiten vorzufinden: in einem Gehäuse der eigentliche Verstärker. Dort finden sich Anschlussbuchsen für MM- oder MC-Systeme sowie die Ausgangsbuchsen zum Anschluss an einen Hochpegeleingang eines nachfolgenden (Vor)-Verstärkers, eine Erdungsbuchse und der Anschluss für das Stromkabel zur

zweiten Hälfte des Geräts, dem klassischen Netzteil.

Beide Einheiten haben identische Gehäuse, am Netzteil dient der Knopf auf der Vorderseite zum Ein-/Ausschalten, an der eigentlichen Phonostufe schaltet man frontseitig zwischen MM und MC um. Eine Feinanpassung der Kapazität bzw. des Abschlusswiderstands für beide Systemarten findet sich kanalgetrennt an der Unterseite der Phonostufe. Und noch eine weitere Besonderheit entdeckt man auf der Rückseite: Eine USB-Buchse bietet die Möglichkeit, analoge Signale an den Computer zu schicken und dort mit einer Auflösung von 24 Bit/192 kHz zu speichern. Das dazu nötige Programm, beispielsweise Audacity, steht im Netz kostenlos zum Download bereit. Im Gegensatz zu mancher „Lösung“ in diversen Billigplattenspielern ist die Qualität der Phonostufe und des Analog/Digital-Wandlers hier derart hoch, dass sich das auf dem Computer gespeicherte Ergebnis absolut hören lassen kann.

Sauber getrennt

Der sehr räumliche Klangeindruck, frei von Störgeräuschen wie Brummen und Rauschen, dürfte nicht zuletzt auch ein Resultat des strikten Doppel-Mono-Aufbaus sein, den die Entwickler sauber und konsequent umgesetzt

haben. Auch die Bauteileauswahl mit Kondensatoren der renommierten Hersteller Wima und Nichicon macht einen überlegten Eindruck. Diese sind selbst in weitaus teureren Geräten eher selten anzutreffen und eine Spitze in dieser Preisklasse. Damit die Digitalsektion keinerlei Beeinträchtigungen des Klangbilds verursacht, ist sie separat mit einem Blech abgeschirmt.

Kraftvoll aus dem Keller

Das stabile, geradezu unerschütterliche Klangbild baut auf einem kräftigen, aber niemals aufgedickten Bassfundament auf, an das sich der Stimmbereich nahtlos anfügt, wie Johnny Cash bei „Won't Back Down“ belegt. Dynamisch wurde der Vincent gefordert, als die Dutch Swing College Band den „Memphis Blues“ und einige andere Stücke auf der exzellent eingespielten Jubiläums-LP „100 Years of Jazz“ zelebrierte. Ausgewogenheit auch tonal: Iwao Suzukis „Invitation to the Classical Guitar“, eine spektakulär gelungene JVC-Einspielung von 1978, verlangt nach penibler Justage von Plattenspieler und Tonarm/Tonabnehmer ebenso wie nach passendem Abschlusswiderstand des Phono-Amps – und belohnt dafür mit äußerst natürlichen Klangfarben und realistischer Größenabbildung samt allerfeinster Impulswiedergabe. Auch dieser Aufgabe kam der Vincent absolut überzeugend nach. Vielleicht kommt ein richtiges Netzteil ja auch bei anderen Herstellern nochmal in Mode. ■



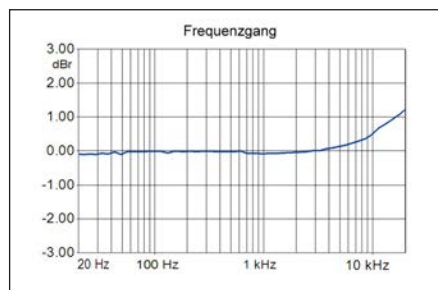
Sowohl das Netzteil als auch der eigentliche Verstärker sind sauber aufgebaut und mit hochwertigen Bauteilen bestückt.

Vincent PHO-500

Preis: um 550 €
(in Silber und Schwarz erhältlich)
Maße: 13 x 10 x 23 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Sintron
Tel.: +49 7229 182998
www.sintron-audio.de


Ausgezeichnete Phono-Vorstufe für MM-/MC-Systeme mit umfangreichen Einstellmöglichkeiten und räumlichem, sehr natürlichem Klangbild. USB-Ausgang für Überspielungen auf Computer. Vollwertiges externes Netzteil, hochwertige Verarbeitung.

Messergebnisse



Rauschabstand Phono MM (5 mV)	77,6 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	67,2 dB(A)
Phono MM: Empfindlichkeit für 1 V out	10,1 mV
Phono MM: Verstärkungsfaktor	39,6 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	122 mV/13,9 mV
Phono MM: Eingangswiderstand	47 kOhm
Phono MC: Empfindlichkeit für 1 V out	1,4 mV
Phono MC: Verstärkungsfaktor	58,2 dB
Phono MC: Eingangswiderstand	1000 Ohm
Ausgangswiderstand	200 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	9,3 Volt
Phono MM: Frequenzgangfehler	1,2 dB
Phono MC: Frequenzgangfehler	1,2 dB
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	57 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/2,9 W

Ausstattung

 **Netzphase am Testgerät** Phono-MM/-MC, an der Front umschaltbar; kanalgetrennte, feinfühligere Einstellmöglichkeiten für Kapazität und Abschlusswiderstand auf der Unterseite; Erdungsklemme; USB-Ausgang, separates Netzteil; deutsche Bedienungsanleitung

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Music Hall MMF9.3
Pro-Ject ATR
Celebration 40 Super Pack 1

Phono-Vorverstärker:

Pro-Ject Tube Box DS2

Vollverstärker:

Audia Flight FLS 10;
Audionet SAM

Lautsprecher:

Gauder Akustik DARC 60; DALI Epicon 6

Kabel:

Audioquest; INAK HMS, Cardas

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 86%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★
ÜBERRAGEND